

Kritische Online-Edition der Tagebücher  
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 23. November 1936

Nachlass Faulhaber 10017, S. 104-105

Stand: 27.04.2024

**Hinweis**

*Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter [www.faulhaber-edition.de](http://www.faulhaber-edition.de)!*

Montag, 23.11. Heute der 25. Jahrestag des Todes der Mutter.

Justizrat Scheuer: Seine Idee ein Buch der katholischen Religion - nicht Katechismus. Für die Gebildeten in volkstümlicher Form. Die religiöse Unwissenheit so groß: Sonntag nicht in die Kirche, einmal in die protestantische Kirche. Nur in Gedanken, wie das Buch werden soll. Respondeo [Lat. „Ich antworte“]: Meine Idee seit langer Zeit, sprach mit Pater Lippert.

Generalmajor Hartmann, Nachfolger von Halder für die 7. Division, hat mich im Feld in Dieuze getroffen, war sechs Jahre als Attaché in Moskau. Also fast nur über Moskau und seine Kriegsrüstung in dem reichen Land. Daß wir die Feldseelsorge vorbereiten - auch für die Heimat. Ich erwähne wiederholt den Führer, er geht nicht darauf ein. Von Gegenbesuch abzusehen, weil er keine Wohnung habe.

Böhmer: Die Kirchen consecration in Ottobrunn verschoben.

// Seite 105

Cramer-Klett: Heute wieder viel besser. Sein eigentliches Anliegen: 25 000 M. von der Finanzkammer für drei bis vier Wochen. Unmöglich, weil die gar kein Darlehen gibt, für Seminarbau alles zurückbehalten muß und unter Aufsicht steht. Dann spricht er vom Prälaten und will zu ihm gehen. Die Bank hätte einen Ring gebildet.

15.00 Uhr fahre ich auf den Nordfriedhof, das Grab von Liebel zu besuchen und Buczkowska.

Auf dem Rückweg Besuch bei Schmidt-Pauli - diktiert gerade der Secretärin. War lange krank. Über den Besuch beim Führer, Tischgespräch. Armenseelenpredigt mit ducentos [Lat. „Zweihundert“].

Pfarrer Karl Mathes, Freiburg, zur Zeit Bruck, hat mich in Mannheim zum Vortrag empfangen, die Pension gesperrt, suspendiert, weil er sich nicht von einem Fräulein trennt, für deren Seele er sorgen muß - muß an sein Ordinariat gehen - 14 M. Zum Glück war im Amtsblatt gewarnt worden. Zivil getraut, dabei aber Grund pati et contemni pro Christi [Lat. „Leiden und verachtet werden für Christus“].

12.45 Uhr Biegeleben: Überreicht das Programm. 8. Dezember, abends persönlich zu einer Bruckner messe kommen? Noch unsicher. Aber Karten abnehmen.